

# HOCH PART ERRE

NR. 1-2 / JANUAR-FEBRUAR 2012 / 25. JAHRGANG / CHF 18.- / € 12.-

ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR UND DESIGN

## TOUR DE SOL

Zehn Stationen der  
solaren Architektur

## MÖBELDESIGN

Zwei Wege zum Entwurf

## EDELROHBAU

Drei Neubauten für  
Kreativgewerbler



01\_  
Foto: Salon 94



02\_

03\_



**01\_ AUF SAND SETZEN** Sarah Küeng und Lovis Caputo haben für die New Yorker Galerie Salon 94 Hocker aus Sand entworfen – für deren Messestand an der Art Basel Miami Beach. Drei Monate feilten die Designerinnen an der Herstellung und suchten nach einer Möglichkeit, das körnige Material zu einem soliden Sitzmöbel zu verarbeiten. Geholfen hat ihnen ein Tüftler, der sich seit Jahren mit dem Entstehen von Steinen beschäftigt. Eine mit Pigmenten eingefärbte Sand-Mörtel-Mischung gossen sie Schicht um Schicht zum Hocker und bearbeiteten diese Rohlinge schliesslich mit Hammer und Meissel.

> [www.kueng-caputo.ch](http://www.kueng-caputo.ch)

**02\_ FARBLICHTBOX** Wie Licht einen Raum verändert, liess sich an der Gastro-Fachmesse Igeho überprüfen. Für die Vereinigung Schweizer Innenarchitekten VSI gestaltete das Studio Schaffner eine Box, die im Farbwechsel Stimmungen schuf. Aussen tapeziert, innen mit einem Gartenteich versehen durchschritzt man auf Granitplatten im Wechsel des LED-Lichts Stimmungen zwischen eiskalt und saunaheiss. Einfach, aber wirksam. > [www.vsi-asai.ch](http://www.vsi-asai.ch)

**03\_ PFEILHAGEL** Den Weg aus dem Parkhaus zu finden ist nicht immer einfach – egal, ob zu Fuss oder bei der Ausfahrt. Anders beim Parking «Obere Schüsspromenade» in Biel. Dreihundert Parkplätze sind auf acht unterirdischen Split-Level-Geschossen angeordnet. Dabei gehts sowohl beim Ein- als auch beim Ausfahren in dieselbe Richtung. Umso wichtiger, die richtige Bahn zu erwischen, wofür pfeilförmig angeordnete Leuchtstoffröhren an der Decke und grossflächige Pfeile auf der Fahrbahn sorgen. An die Fussgänger haben das Superbüro um Barbara Ehrbar und die Farbgestalterin Barbara Schwärzler auch gedacht: Schwärme von Pfeilen weisen zu Treppenhaus und Ausgang.

**04\_ STUBENKÜCHE** Lassen sich für die Küche entwickelte Wandpaneele im Wohnzimmer einsetzen? Forster zeigt mit der preisgekrönten Küche «PUR 11», wie es geht. Damit das Metall nicht zu sehr nach Grossküche aussieht, ist es mit einem fingerabdruckresistenten Klarlack in Gold, Silber oder Titan lackiert. Darauf lassen sich nach Bedarf Regale anbringen, auf denen sich Bücher und Nippes statt Küchengerät und Kochbücher organisieren lassen.

**05\_ UNTERIRDISCHES MOSKAU IN BERN** Die Moskauer Metro ist die höchstfrequentierte U-Bahn der Welt. Die Bahnhöfe aus den Dreissiger- bis Fünfzigerjahren sind Paläste für das Volk mit Stuckdecken und Marmorsäulen. In seiner Ausstellung im Berner Kornhausforum «Metro-naut – Expedition in die Moskauer Metro» stellt der deutsche Fotograf Bernhard Ludewig in 18 grossformatigen Fotografien die Untergrundbahn der russischen Metropole in ungewöhnlichen Blickwinkeln vor. Vor dem Hintergrund der Pläne zum Ausbau des Bahnhofs Bern begleiten mehrere Veranstaltungen die Ausstellung. Den Auftakt macht an der Vernissage vom 14. Februar, 19 Uhr, eine Podiumsdiskussion zum Thema «unterirdische Publikumsanlagen». Ausstellung: 15.–19.2.2012, Kornhausforum, Bern, Eintritt frei. Programm unter: > [www.kornhausforum.ch](http://www.kornhausforum.ch)

**06\_ DER GRÜNE TURM VON ZÜRICH** Miniatur-Eiffeltürme und schiefe Pisa-Türmchen: Fabio Hendry, Eva Bühler und Philippe Jacot, drei Absolventen der Zürcher Hochschule der Künste, wollen den Touristen in Zürich etwas Ähnliches bieten. Sie haben aus dem Prime Tower einen Schlüsselanhänger gemacht. Die Statuette im Massstab 1:2800 besteht aus transluzentem Epoxidharz, das die Spiegelfassade des echten Turms imitieren soll. Weil es in Zürich noch keine fliegenden Souvenir-Händler gibt, werden die ersten Schlüsselanhänger vorerst im Online-Kiosk des Designomats für 17 Franken inklusive Porto verkauft. > [www.designomat.ch/kiosk](http://www.designomat.ch/kiosk)

**07\_ DAS MASS IST VOLL** Dass die SBB an allen möglichen und längst auch unmöglichen Orten in ihren Bahnhöfen Werbung platzieren, ist hinlänglich bekannt. «Die Grenze ist erreicht», meinte der damalige Bereichsleiter Rail-City bei SBB-Immobilien vor sechs Jahren (siehe Titelseite HP 3/05). Schön wärs, denn seither spriesst die Werbung fleissig weiter. Nach der Bekleiderung der Rolltreppen in Bern und Zürich hat die Reklamewut eine weitere Stufe der Respektlosigkeit gegenüber dem öffentlichen Raum erreicht. Im Bahnhof Zürich-Stadelhofen – immerhin der architektonisch bedeutendste Bahnhofneubau der Schweiz seit 1945 – wurde ein dreiteiliges Werbepanorama zwischen die schrägen Stützen gespannt. Die letzten Jahre des 20. Jahrhunderts haben die SBB mit viel Aufwand und Sorgfalt ihre heruntergekommenen Bahnhöfe zu angenehmen öffentlichen Räumen umgestaltet. Momentan gehen sie wieder in die entgegengesetzte Richtung.

**08\_ STOFF ENTWERFEN** Wenn Stoffverlage ihre neuen Kollektionen präsentieren, bekommen wir die Textilien meist im Katalog gezeigt – als Kopfkissen, Vorhang oder Sofabezug. Christian Fischbacher überrascht uns mit einer Vorab-Berichterstattung. Noch vor ihrer Marktlancierung sehen wir, welche Schwierigkeiten es bei der Entwicklung der Muster zu bewältigen gab. So liessen sich die Designerinnen bei «Amos» von der japanischen Färbekunst «Itajime shibori» inspirieren. Dafür haben sie den Stoff mehrfach gefaltet, mit Schablonen abgedeckt und durch Klammern zusammengehalten. Ganz so aufwendig wird die Kollektion dann aber nicht produziert: Die Textildesigner haben die Muster später am Computer überarbeitet und imitierten die japanische Technik mittels Transfer-Druck. > [www.fischbacher.com](http://www.fischbacher.com)

**09\_ ANZA AM** anhin kein Mag sich nun dank Camenzind. Im Studenten in Da Tansania, einer stampften sie bi aus dem Boden Suaheli «Start: ner Auflage von frischem Layou «Anza» berich bauprojekten od auffressen und c fen. Der Leser fr ten angesichts s me überhaupt r planen die tans Ausgabe in Eigr

**09\_ ANZA AM** anhin kein Mag sich nun dank Camenzind. Im Studenten in Da Tansania, einer stampften sie bi aus dem Boden Suaheli «Start: ner Auflage von frischem Layou «Anza» berich bauprojekten od auffressen und c fen. Der Leser fr ten angesichts s me überhaupt r planen die tans Ausgabe in Eigr

**AUFGES** Labels. Die kos schlimmsten Fa gebaut ist.» Mar nossenschaft Zürich Gesellschaft. Deren Zi

**KANTONA** cher Hochschul ten (ZHAW) will Bibliotheken zu Dazu soll die Cit gebaut werden. soll dieser öffer und erstellt wer 2010 Besitzerin baut der Kanto nicht selbst? D Projektleiter be Wolfgang Annig Antwort: Der Ka Architekturwelt eine aufwendige lenia, fielen die Beim Kanton ge

**ZOFF UM** war gross und der junge Tessi den Achtzig-Mil Lugano nahmen gen in eine zwe drei Projekte a das von Berrel Angaben 2000 S gen des format geldversicherung werfen sie dem Anonymität vor Felix Wettstein und es wird um gerungen. In der Buchat-Roncati



04\_



05\_



07\_



08\_



09\_